



Weiß  
(Etwas knapp!)



Schwarz  
(Schon etwas mehr!)



was eine mondäne Frau heute unter dem langen Abendkleid trägt, Platz in einer Nußschale — was allerdings nicht hindert, daß sie mit vielen Koffern beladen auf die Reise geht.

Früher einmal bekam man vor lauter Dessous die Frau selbst nicht zu sehen. Heute sind die „Dessous“ — einst ein Sammelbegriff einer Unzahl mysteriöser, raschelder Dinge — zu einem zauberhaften Etwas aus Seide und hauchfeiner Spitze zusammengeschrumpft. Weder die Frauen, noch die

Bühnendessous:

Männer sind böse darüber. Einmal hat es eine Zeit gegeben, in der drei Unterröcke das Mindestmaß an Anstand bedeuteten. Noch heute kennzeichnet die Zahl gefälbelter Unterröcke den Reichtum ungarischer Bäuerinnen. In der Großstadt verhält sich die Sache umgekehrt. Je duftiger und enganliegender die Kombination, um so besser der Sitz des Kleides, um so bestechender die Linie eines schönen Körpers. Es lebe „das“ Dessous von heute!

Nicht viel — aber herzig!